

7-8/2025

BZB^{plus}

Eine Publikation der BLZK und KZVB

Mit ZFA^{plus}
Die vier Seiten für Azubis,
ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV
Zum Heraustrennen

ALTERNATIVLOS?

Auch PKV führt
ePA ein

Ihr Dental-Depot in Oberbayern

- Haben Sie Probleme bei der Ersatzteillieferung für Ihre Behandlungseinheit?
- Scheuen Sie die Investition in eine Neuanschaffung?
- Sie wollen auf gewohnten Komfort nicht verzichten?
- Sie wollen Ihre Lieblingseinheit behalten?

Was Sie von uns erwarten können:

- ✓ Wir sanieren Ihre Lieblingsbehandlungseinheit!
- ✓ Wir arbeiten auch direkt vor Ort in Ihrer Praxis.
- ✓ Sie sparen bares Geld.
- ✓ Ihre Investition ist steuerlich sofort absetzbar.
- ✓ Modernisierung Ihrer Einheit ab 4.500 €*.
- ✓ Überholte Einheiten (z.B. KaVo) ab 8.500 €*.

Wir können Ihnen auch neue Behandlungseinheiten verschiedener Hersteller anbieten. (Leasing oder Finanzierung ebenso möglich)



Siemens C4+



Siemens C1

SONDERAKTION – NEUGERÄT



**SONDERAKTIONS-
PREIS: 22.000 €*.**

Castellini Skema 5

Grundgerät mit:

- 2x Lichtmikromotoren LED brushless
- 1x Lichtturbinenanschluss für alle Turbinen
- 1x Luft-Wasser-Spritze 3 f
- 1x OP-Leuchte
- OP-Stuhl
- Speifontäne mit großer und kleiner Absaugung

2 Jahre Garantie

Siemens M1 Austauschaktion

- Inzahlungnahme Ihrer alten Siemens M1 Behandlungseinheit für 3.500 €
- Sie erhalten eine generalüberholte Siemens M1 Behandlungseinheit

NUR 16.500 €*.

**3.500 € Bonus
durch Inzahlungnahme**

* Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. | Technische Daten und Abbildungen können vom Original abweichen, Zwischenverkauf vorbehalten.

Weitere Leistungen:

- ✓ Lieferung und Montage von Behandlungseinheiten und Schränken: deutschlandweit 980 €*.
- ✓ Ganzheitliche Praxisrenovierungen
- ✓ Handwerkerleistungen, u. a. Trockenbauer, Bodenleger, Installateure, Elektriker u. v. m.
- ✓ Sonderanfertigungen, Aufrüstungen und Veredelungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

20 Neu- und generalüberholte Gebrauchtgeräte ständig auf Lager (Siemens C4+, KaVo 1058, Thomas KaVo 1040 u. v. m.).

Weitere Angebote?

Kontaktieren Sie unser Verkaufsteam und fordern Sie unseren Katalog an.

Next Germany?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„früher war sogar die Zukunft besser“, besser als der bayerische Philosoph Karl Valentin kann man die Tendenz, die Vergangenheit zu idealisieren, nicht auf den Punkt bringen. Auch wir Zahnärzte neigen manchmal dazu, Veränderungen generell als Verschlechterungen zu sehen. Das gilt auch für die Digitalisierung, die für uns zweifellos mit viel Aufwand und so manchem Ärger verbunden ist. Aber das Fax-Zeitalter muss auch in Deutschland ein Ende haben. Deshalb freut es mich, dass die neue Bundesregierung ein Ministerium für Digitales (und Staatsmodernisierung) gegründet hat. Minister ist der Physiker Dr. Karsten Wildberger, der seine Agenda unter das Motto „Next Germany“ gestellt hat. Der politische Seiteneinsteiger war in Führungsfunktionen bei der Boston Consulting Group, der Deutschen Telekom, Vodafone und E.ON tätig. Er steht vor einer Herkulesaufgabe. Die Tatsache, dass wir bei Cloud-Diensten zu 75 Prozent von außereuropäischen Firmen abhängig sind, ist alarmierend.

An der gematik und der Telematik-Infrastruktur wird zu Recht viel Kritik geübt, aber zumindest werden hochsensible Gesundheitsdaten auf nationalen Servern gespeichert. Was ich weiterhin kritisch sehe, ist der gesetzliche Zwang, mit dem die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorangetrieben werden soll. Eine funktionierende Technologie, die einen echten Mehrwert mit sich bringt, sollte sich von selbst durchsetzen. Es hat seine Gründe, dass nun auch die PKV für die ePA wirbt (siehe Seite 4). Digital affine Privatversicherte werden die Befüllung vermutlich von ihrem Behandler verlangen – ebenso wie das eRezept. Doch zurück zur Zuversicht: Ende Juni fand ein Startup-Tag im Zahnärztehaus München statt, an dem über 100 junge angestellte Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Die meisten von ihnen konnten sich danach vorstellen, sich niederzulassen. Meine Hoffnung ist, dass der Trend zur Anstellung allmählich nachlässt. Die Zeiten für die Gründung oder Übernahme einer Praxis waren jedenfalls selten besser als heute. Wenn die „Boomer“ in den Ruhestand gehen, lässt sich gerade im ländlichen Raum gutes Geld verdienen. Unsere Aufgabe ist es, diese Botschaft noch stärker in den Köpfen des Nachwuchses zu verankern. Wenn uns das gelingt, werden auch in Zukunft alle Menschen in Bayern Zugang zu einer wohnortnahen zahnmedizinischen Versorgung haben.

Ihr



Dr. Jens Kober



Inhalt

ePA jetzt auch für PKV-Versicherte	4
Zahl der Organspender steigt	5
KZVB-Virtithek erleichtert Praxisalltag	6
Gut gewirtschaftet	7
Neue Virtinare	7
Fit für unternehmerische Herausforderungen	8
Gemeinsam stark für Hitzeschutz	10
Gib Hackern keine Chance	11
DGPZM-Praktikerpreis nach Bayern geholt	12
Prophylaxe für jedes Alter	13
Scottis Praxistipp: Kunstwerke in der Zahnarztpraxis	14
UPT – Frequenz und Mindestabstände	15
eazf Fortbildungen	16
Quereinstieg in der Zahnarztpraxis	18
Impressum/Überweisungstermine	19

In der Mitte dieser Ausgabe finden Sie „ZFAplus. Die vier Seiten für Azubis, ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV“ zum Heraus-trennen.

ePA jetzt auch für Privatversicherte



PKV-Verband schafft technische Voraussetzungen

Für die Digitalisierung des Gesundheitswesens spielt es kaum eine Rolle, wer gerade das Sagen im Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat. So wie ihre Vorgänger Jens Spahn (CDU) und Karl Lauterbach (SPD) hält auch die neue Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) an der „ePA für alle“ fest. Dem politischen Druck hat sich nun auch der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) gebeugt.

In einer Pressemitteilung des PKV-Verbandes vom 10. Juni heißt es: „Im Laufe dieses Jahres wird auch ein Großteil der Privatversicherten Zugang zur elektronischen Patientenakte und zum E-Rezept erhalten. Wir möchten Sie daher informieren, wie Praxen TI-Anwendungen für Privatversicherte nutzen können. Sie sind

selbstverständlich herzlich eingeladen, diese Informationen auch an Ihre Mitglieder vor Ort weiterzugeben.“

In drei PDF-Dateien wird das Vorgehen beim „Online Check-in“ für Privatversicherte sowie beim E-Rezept und bei der ePA erklärt. Der Online-Checkin ist laut PKV-Verband ein „sicheres, kartenloses Verfahren, mit dem Privatversicherte ihre Krankenversicherungsnummer (KVNR) sowie weitere Stammdaten an Praxen übermitteln können. Das Vorliegen der KVNR im Praxissystem ist Voraussetzung für die Erstellung von E-Rezepten und den Zugriff auf die elektronische Patientenakte“. Bemerkenswert: Für den Online Check-in erhält die Praxis von der jeweiligen PKV eine KIM-Nachricht, also von einer Anwendung, die von der Gematik ent-

wickelt wurde. Konkret heißt das: Auch reine Privatpraxen, die mit der Telematik-Infrastruktur (TI) bislang wenig oder gar nichts zu tun hatten, können mit dem Wunsch des Patienten konfrontiert werden, E-Rezepte und Befunde in ihre ePA hochzuladen. Voraussetzung hierfür ist ein Anschluss an die TI. Die PKV-ePA basiert auf der gleichen technischen Grundlage wie die der GKV. „Es gibt nur wenige prozessuale Unterschiede. Dazu gehört, dass private Krankenversicherer keine Abrechnungsdaten in die ePA einstellen und aus rechtlichen Gründen keine Daten für die Sekundärnutzung bereitgestellt werden“, so der PKV-Verband.

Nicht verlassen sollten sich Ärzte und Zahnärzte allerdings auf Medikationspläne in der PKV-ePA. Denn: „Da das E-Rezept für Privatversicherte freiwillig ist, stellen Leistungserbringer für sie teilweise noch klassische Rezepte aus. Diese können nicht in der Medikationsliste dargestellt werden. Besprechen Sie bitte daher mit Ihrer Patientin oder Ihrem Patienten, ob die Medikationsliste vollständig ist“, so der PKV-Verband.

Fazit: Wer hoffte, als Privatzahnarzt die ePA umgehen zu können, muss nun möglicherweise umdenken. Auch wenn deren Nutzung für PKV-Versicherte weiterhin freiwillig ist, wird die Befüllung vermutlich schon bald immer mehr zum Alltag gehören – auch in Privatpraxen.

Foto: warmworld - stock.adobe.com



Über den Stand der „ePA für alle“ informieren wir Sie tagesaktuell auf kzvb.de/digitalisierung-ti.

Leo Hofmeier

Zahl der Organspender steigt

Auch Bayerns Zahnärzte haben wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung geleistet



Die Zahl der Organspender hat sich in Bayern 2024 gegenüber dem Vorjahr um fast ein Viertel erhöht. Bei der Zahl der Spenderorgane beträgt der Anstieg sogar 38 Prozent. Wichtig für die Steigerung der Organspendezahlen ist die Aufklärung der Bevölkerung. Dazu haben auch die bayerischen Zahnärzte einen Beitrag geleistet.

„Organspende – schon entschieden?“ – das war die Frage, die den Patientinnen

und Patienten auf einem Plakat gestellt wurde. Die KZVB hat das Plakat im Frühjahr 2024 an alle bayerischen Zahnarztpraxen verschickt. Es hängt bis heute in vielen Wartezimmern. Unterstützt wurde die Aktion vom bayerischen Gesundheitsministerium. Staatsministerin Judith Gerlach, der die Erhöhung der Zahl der Organspender ein persönliches Anliegen ist, bedankt sich ausdrücklich für die Unterstützung der KZVB und ihrer Mitglieder: „Die Plakate in den bayerischen Zahnarztpraxen haben mit dazu beigetragen, dass das Thema Organspende stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt ist.“

Organspende als Normalfall

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in Bayern 157 Spendern 497 Organe entnommen. Vielen Schwerstkranken wurde dadurch buchstäblich ein neues Leben geschenkt. Dennoch warten noch immer über 1 000 Menschen in Bayern auf ein Spenderorgan. Und noch immer haben weniger als die Hälfte der Deutschen einen Organspende-Ausweis oder eine Patientenverfügung, die sich mit der Organ- und Gewebespende befasst.

Die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach plädiert deshalb weiterhin

für eine Gesetzesänderung. „Ich bin für eine Widerspruchslösung, weil Organspende dann der Normalfall wäre. Jeder und jede wäre bei Vorliegen der medizinischen und gesetzlichen Voraussetzungen Organspender, könnte dem aber aktiv widersprechen. Die Widerspruchslösung würde dazu führen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger eher mit der Thematik auseinandersetzen und eine Entscheidung treffen. Das wäre auch eine wichtige Entlastung für die Angehörigen, die andernfalls in schweren Stunden emotional sehr belastende und schwierige Entscheidungen fällen müssen.“

„Ein wichtiges Signal“

Gerlach ist überzeugt, dass die Widerspruchslösung besser die Lebenswirklichkeit widerspiegeln würde: „Die meisten Bürgerinnen und Bürger stehen der Organ- und Gewebespende grundsätzlich positiv gegenüber – das ist ein wichtiges Signal und zeigt das enorme Potenzial bei der Organspende.“

Leo Hofmeier

ORGANSPENDE

Die Zahl der Organspender hat sich in Bayern 2024 erhöht. Einen wichtigen Beitrag zur Information und Sensibilisierung der bayerischen Patientinnen und Patienten hat auch ein Plakat geleistet, das die KZVB an alle bayerischen Zahnarztpraxen verschickt hat. Nachbestellungen sind auf kzvb.de oder per E-Mail möglich (presse@kzvb.de).

Weitere Informationen zum Thema Organspende sowie ein Bestellformular für Flyer und Broschüren finden Sie auf



organspende-info.de



Zahnärzte und Praxismitarbeiter entscheiden, wann und wie sie sich informieren möchten – die Virtithek steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Mit ein paar Klicks kompetent informiert

KZVB-Virtithek erleichtert den Praxisalltag

Die „Virti“-Reihe der KZVB hat Zuwachs bekommen: Nach Virtinaren, Virti-Tipp und Virti-Talk gibt es seit kurzem die Virtithek (www.virtithek.de). Mit dieser neuen Video-Plattform bietet die KZVB den bayerischen Vertragszahnärzten ein digitales Informationsangebot, das aktuelles Fachwissen rund um die vertragszahnärztliche Versorgung bündelt.

Das zunehmend komplexer werdende Gesundheitswesen macht es Zahnärzten nicht leicht, auf dem Laufenden zu bleiben. Hier setzt die Virtithek an. Sie zeigt Videos, die vertragszahnärztliche Themen verständlich, kompetent und kompakt aufbereiten. Zusätzlich werden Vertragszahnärzte demnächst Fortbildungspunkte sammeln können, wenn sie nach dem Anschauen der Videos die passende eFortbildung absolvieren.

Rund um die Uhr abrufbar

Ob Abrechnungsfragen, neue Richtlinien, rechtliche oder berufspolitische Änderungen: Die Inhalte der Virtithek greifen aktuelle Fragen des zahnärztlichen Praxisalltags auf und liefern konkrete Hilfestellungen. Zugleich ermöglicht die Mediathek größtmögliche Flexibilität: Die Inhalte sind rund um die Uhr abrufbar – unabhängig von Ort und Endgerät. So können Zahnärzte und Praxismitarbeiter selbst entscheiden, wann und wie sie sich informieren möchten – in der Praxis auf dem PC, abends zu Hause auf dem Tablet oder unterwegs auf dem Smartphone.

Die Themen der Virtithek orientieren sich an den Bedürfnissen der Vertragszahnärzte und werden von Experten aus der

Praxis präsentiert. Die ersten Videos zu den Themen Personalführung und Praxisbewertung stehen bereits online, weitere sind in Planung.

Kostenfrei und ohne Werbung

Mit dem Start von virtithek.de macht die KZVB einen weiteren Schritt in Richtung moderner, digitaler Kommunikation. Das Angebot richtet sich an Vertragszahnärzte in Bayern – kostenfrei und ohne Werbung. Schauen Sie immer wieder mal auf virtithek.de vorbei – es lohnt sich.

Tobias Horner



Gut gewirtschaftet

Eine positive Bilanz zog die ABZ eG bei ihrer Generalversammlung Anfang Juni. Trotz eines schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds erhöhte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. Die 2 800 Mitglieder dürfen sich über eine Dividende von vier Prozent freuen. In der „Pipeline“ hat die Genossenschaft ein Steri-Zentrum, das es den Praxen ermöglichen soll, die Aufbereitung der Instrumente outzusourcen. Eine Vorgehensweise, die in Kliniken schon seit längerem praktiziert wird.

Dr. Romana Krapf (Weißenhorn) wurde als Mitglied des Aufsichtsrates der ABZ eG wiedergewählt, so dass das Gremium mit Dr. Gerhard Kluge (München) und Dr. Hans Huber (Illertissen) nun wieder vollständig ist. Auf dem Bild (v.l.): Aufsichtsrat Dr. Hans Huber, Vorständin Petra Gmeiner, Aufsichtsrätin Dr. Romana Krapf, KZVB-Vorstände Dr. Marion Teichmann und Dr. Rüdiger Schott sowie Vorstandsvorsitzender Heinz Abler.

Redaktion KZVB

Neue Virtinare der KZVB

Die KZVB bietet wieder informative Virtinare mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten an. Die Referenten Barbara Zehetmeier, Corina Palmer, Irmgard Marischler und Dr. Christian Öttl gehen anhand vieler Praxisbeispiele den Themen auf den Grund.

Kleine Chirurgie

Wann: Montag, 6. Oktober oder

Montag, 10. November

Uhrzeit: 18 bis 19:30 Uhr

Ort: Zoom (Zugangsdaten per E-Mail)

Fortbildungspunkte: 2

Anmeldung und Infos



<https://www.kzvb.de/praxisfuhrung/fortbildungstermine/veranstaltungsanmeldung>

Ring der Prophylaxe:

Schnittstellen zwischen Kassen- und Privatleistungen

Virtinar mit drei Modulen an folgenden Terminen:

Modul 1: Leistungen für Kleinkinder, Kinder und Jugendlichen

Wann: Montag, 13. Oktober oder

Montag, 17. November

Modul 2: Leistungen für erwachsene Patienten

Wann: Montag, 20. Oktober oder

Montag, 24. November

Modul 3: Leistungen für Pflegebedürftige bzw. Empfänger von Eingliederungshilfe

Wann: Montag, 27. Oktober oder Montag, 1. Dezember

Uhrzeit: jeweils 18 bis 19:30 Uhr

Ort: Zoom (Zugangsdaten per Mail)

Fortbildungspunkte: 2

Redaktion KZVB

Fit für unternehmerische Herausforderungen

Praxisnahe Fortbildungen für Niederlassung und Selbstständigkeit

Während angesichts eines nachhaltigen Wandels des Marktes selbst lukrative Praxen manchmal keinen Käufer mehr finden und eine Praxisschließung ohne Nachfolger zu den wenig erfreulichen Alternativen gehört, stehen Existenzgründer vor vielfältigen betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragen, beginnend bei der Wahl des Praxisortes über die Finanzierung bis hin zur richtigen Praxisform.

Eine unabhängige berufsbegleitende Beratung ist daher in allen Phasen vom Beginn bis zur Beendigung der beruf-

lichen Tätigkeit von großer Bedeutung. Im BZBplus 6/2025 wurde in diesem Zusammenhang bereits das ZEP Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung der BLZK vorgestellt, das seit 2018 mit einer professionellen und vor allem unabhängigen Beratung den Schritt in die Selbstständigkeit, aber auch die Vorbereitung der Praxisabgabe unterstützt.

Modulares betriebswirtschaftliches Kursprogramm

Um Kolleginnen und Kollegen fit für unternehmerische Aufgaben zu machen, gibt es zusätzlich zur individuellen Beratung durch das ZEP ein spezielles Kursangebot, das für die betriebswirtschaftlichen Anforderungen bei der Führung einer Zahnarztpraxis konzipiert wurde.

In den auch einzeln buchbaren eintägigen Modulen erklären Experten verständlich und vor allem praxisbezogen steuerliche, betriebswirtschaftliche und juristische Inhalte und beantworten Fragen zur Praxisabsicherung und Vorsorgeplanung. Kernthemen der Kursreihe sind „Betriebswirtschaft und Kostenmanagement“, „Wissenswertes aus dem Steuerrecht“, „Wichtige Verträge und Tipps zur Vertragsgestaltung“ sowie der Umgang mit unternehmerischen Steuerungsinstrumenten (Controlling und Liquiditätsplanung).

Angesichts der besonderen Herausforderung, die der Fachkräftemangel für die



Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner, Geschäftsführer der BLZK und Leiter des ZEP beim Niederlassungsseminar in Nürnberg.

Praxen mit sich bringt, kommt zudem dem Thema Personal, das in Kombination mit arbeitsrechtlichen Aspekten vermittelt wird, eine besondere Gewichtung zu. Weitere Themen sind unter anderem Praxismarketing, Patientenkommunikation und die Struktur der vertragszahnärztlichen Abrechnung.



Das Betriebswirtschaftliche Kursprogramm vermittelt praxisnah unternehmerische Kompetenzen.

Ein Kommentar von BLZK-Vorstandsmitglied Dr. Cosima Rücker

Als Referentin des Referates „Zahnärztlicher Nachwuchs“ der BLZK stehe ich im regen Austausch mit jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten. In den zahlreichen Gesprächen, die sich in der Referatsarbeit und am Rande von Veranstaltungen wie zum Beispiel dem jährlichen Zahnärztinnen-Netzwerktreffen ergeben, ist ein großes Interesse an unabhängigen Informationen rund um die Berufsausübung und zur Selbstständigkeit zu erkennen. Dabei sind auch familienfreundliche Arbeitsbedingungen und der Wunsch nach zeitgemäßen Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für jüngere Zahnärztinnen und Zahnärzte von großer Bedeutung.

Mit ihren Vorstandsreferaten „Zahnärztlicher Nachwuchs“ und „Betriebswirtschaft und Praxismanagement“ richtet die BLZK den Fokus darauf, Zahnärztinnen und Zahnärzte mit einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot zu unterstützen. Die eazf als Fortbildungsakademie der BLZK ist mit ihrem breiten Kursangebot im Bereich betriebswirtschaftlicher und unternehmerischer Fortbildungen ein wichtiger Partner der BLZK, wenn es darum geht, die freiberufliche Berufsausübung zu erhalten und für die Zukunft zu stärken.



Dr. Cosima Rücker steht als Referentin Zahnärztlicher Nachwuchs der BLZK im Austausch mit jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten.

Ab 2026 werden diese Themen in neuen Online-Vorträgen auch in der erweiterten Mediathek des ZEP kostenfrei abrufbar sein. Die Vorträge haben eine Dauer von circa 60 Minuten und können unabhängig von Zeit und Ort beliebig oft on demand angesehen werden. Die Mediathek wird zusammen mit der eazf Online-Akademie angeboten und ist unter <https://online.eazf.de/ZEP-Online/Y52905> buchbar.

Abrechnungskenntnisse auch für Praxisinhaber wichtig

In gesonderten Modulen wird das Basiswissen zur Abrechnung nach BEMA und GOZ einschließlich der Zahnersatz-Abrechnung und befundorientierten Festzuschüssen vermittelt. Durch die Einbindung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns werden auch vertragszahnärztliche Themen wie zum Beispiel die Erstellung einer ordnungsgemäßen Dokumentation besprochen. Die betriebswirtschaftlichen und abrechnungsbezogenen Kurse werden von BLZK und KZVB für Existenzgründer im Rahmen der vertragszahnärztlichen Zulassung empfohlen.

Schnelleinstieg: Niederlassungs- und Praxisabgabeseminare

Einen ersten Einstieg bieten Niederlassungs- und Praxisabgabeseminare, die regional in München, Nürnberg und Regensburg angeboten werden. Im Rahmen der Niederlassungs- und Praxisabgabeseinare informieren Expertinnen und Experten, die sich auf die Beratung von Heilberufen spezialisiert haben, zu den wichtigsten Fragestellungen und stehen für individuelle Gespräche zur Verfügung. Das Besondere: Niederlassungsseminare und Praxisabgabeseinare finden jeweils am gleichen Tag und Ort statt, so dass in den Pausen und am Rande der Veranstaltungen Gelegenheit besteht, mit Kolleginnen und Kollegen in Erfahrungsaustausch zu treten.

Ziel des deutschlandweit wohl in dieser Form einmaligen Kursangebots aus betriebswirtschaftlichem Kursprogramm und Niederlassungsseminaren ist es, den Zahnärztinnen und Zahnärzten die Chancen der Freiberuflichkeit aufzuzeigen und ihnen Lust auf eine un-

verändert attraktive Selbstständigkeit in eigener Praxis zu machen.

Stephan Grüner
Geschäftsführer der BLZK
ZEP Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung

WEITERE INFOS IM NETZ

Weitere Informationen und Termine sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf der Website der eazf GmbH unter



eazf.de/sites/bwl-curriculum



eazf.de/sites/niederlassungs-abgabe

Gemeinsam stark für Hitzeschutz



Bayerisches Gesundheits-Bündnis präsentiert Projekte

Das Bündnis Hitzeschutz Bayern machte zum bundesweiten Hitzeaktionstag Anfang Juni 2025 zum dritten Mal in Folge auf die Gesundheitsgefahren von Hitze wellen aufmerksam. In dem Bündnis haben sich seit 2023 zahlreiche Akteure des Gesundheitssektors zusammengeschlossen, darunter die Standesorganisationen der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker sowie Krankenkassen und öffentliche Institutionen.

„Deutschland hitzeresilient machen – wir übernehmen Verantwortung!“ war in diesem Jahr das Motto eines Symposiums in der Bayerischen Landesärztekammer. Experten gaben Handlungsempfehlungen zum Hitzeschutz und die Bündnispartner bekräftigten ihre Forderungen für mehr Hitzeresilienz: eine ausreichende finanzielle Unterstützung und gesetzliche Verankerung des gesundheitlichen Hitzeschutzes, etwa im Bau- und Arbeitsrecht, im Zivil- und Katastrophenschutz und in der Gesundheits- und Arzneimittelversorgung. Für Bayern fordert das Bündnis

einen verbindlichen Aktionsplan zur Prävention hitzebedingter Erkrankungen und Todesfälle.

14 Tage über 45 Grad – und das im Nordwesten Kanadas. Mit diesem Rückblick ins Jahr 2021 führte Dr. Martin Herrmann, 1. Vorsitzender der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. als Moderator des Symposiums vor Augen, dass Hitzewellen bereits real sind: „Daher müssen wir gesundheitlichen Hitzeschutz in alle Infrastruktur-, Bau- und Stadtentwicklungsmaßnahmen integrieren und Klimaschutz als wichtigstem Gesundheitsprojekt unserer Zeit höchste Priorität geben. Jede Kommune hat eine Feuerwehr, aber keine Hitzewehr. Wir müssen Hitze als zentrale Herausforderung in den Katastrophenschutz integrieren.“

Zielgerichtete Kommunikation durch Gesundheitsberufe

„Wenn die Außentemperatur über die Körpertemperatur steigt, wird es gefähr-

lich“, warnte Landesärztekammer-Präsident Dr. Gerald Quitterer vor gravierenden Folgen der Erderwärmung. „Allein im Jahr 2022 starben in der Bundesrepublik 4 500 Menschen durch Hitze.“ Auch Kinder und Jugendliche müssten in Hitzeschutz-Maßnahmen einbezogen werden, denn bei Temperaturen über 30 Grad steige ihr Risiko für behandlungsbedürftige Hitzeschäden um das Neunfache.

Der Gesundheitspsychologe Professor Dr. Philipp Sprengholz erklärte, dass Hitzewellen besonders riskant sind für ältere Personen, aber auch beispielsweise für Menschen, die dehydrierende Medikamente einnehmen oder die im Freien arbeiten. Der Hitzeschutz müsse an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Gruppen ansetzen. Entscheidend sei hier eine zielgerichtete Kommunikation an die vulnerablen Gruppen. Dabei könnten Gesundheitsberufe einen entscheidenden Beitrag leisten. Dies war ein Anknüpfungspunkt für die BLZK-Vizepräsidentin und LAGZ-Vorsitzende Dr. Barbara Mattner sowie den Pflegebeauftragten der BLZK, Dr. Frank Hummel, die sich bei der Veranstaltung noch intensiver mit den Akteuren vernetzten.

Mehrere Bündnispartner stellten spannende und praxisnahe Projekte zur Verbesserung des Hitzeschutzes vor, darunter eine Karte kühler Orte in München, Musterhitzeschutzpläne für ambulante Praxen, ein kostenfreier Trinkflaschen-Auffüllservice sowie die gezielte Gesundheits- und Arzneimittelberatung bei Hitze durch Apotheken.

Julika Sandt
Leiterin der Stabsstelle Politik



Vernetzung schafft Strukturen zum Schutz vulnerabler Gruppen wie Kinder und Pflegebedürftige: Dr. Barbara Mattner, Dr. Frank Hummel und Sven Tschoepe (v.r.n.l.) engagieren sich für die BLZK beim Bündnis Hitzeschutz Bayern.

Foto: BLZK



Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

ZFAplus

Die vier Seiten für Azubis,
ZFA, ZMP, ZMF, DH und ZMV

Ihr Beruf als ZFA – Fachwissen vereint mit Empathie



Foto: BLZK

Liebe Zahnmedizinische Fachangestellte,

so ist nun für Sie, die in diesem Sommer oder auch im Winter die Prüfungen an den Berufsschulen abgelegt und bestanden haben, die offizielle Berufsbezeichnung. Sie haben drei Jahre lang die Ausbildung gemacht, sich durchgebissen, Rückschläge verkraftet, weitergekämpft, vielleicht Familie, Kinder und Ausbildung unter einen Hut bekommen müssen. All dies zeigt, wie stark Sie sind!

Sie haben einen wunderbaren Beruf gewählt! Sie haben mit Menschen zu tun, sie sind der erste Ansprechpartner für unsere Patientinnen und Patienten in den Praxen. Ohne Sie würde der Laden nicht laufen. Sie nehmen uns Zahnärztinnen und Zahnärzten viel Arbeit ab und unterstützen uns bei der Behandlung, im Bereich Praxisorganisation, Abrechnung und Hygiene. All dies haben Sie in Ihrer Ausbildung gelernt und werden nun

das Gelernte vertiefen und noch mehr Kompetenz in Ihrem Beruf erlangen. Sie sind wichtige und wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Zahnarztpraxen. Sie zeigen Empathie, Fachwissen, Teamkompetenz und haben dabei immer ein Lächeln im Gesicht.

Wir als Referentinnen für Zahnärztliches Personal in der Bayerischen Landes Zahnärztekammer gratulieren Ihnen aufs herzlichste zur bestandenen Prüfung und möchten Ihnen für Ihren Einsatz danken! Wir hoffen, Sie haben lange Spaß und Freude an Ihrem Beruf, denn das gehört schließlich auch dazu. Und an diejenigen, die die Prüfungen vielleicht noch einmal machen müssen: Lassen Sie sich nicht unterkriegen. Sie schaffen das!

Ihre

Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt
Referentinnen Zahnärztliches Personal der BLZK

Berufsbild ZFA – Sie machen den Unterschied!

Im September 2022 ist die erste Generation in die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) gestartet, die nach der neuen Verordnung ausgebildet wird. Für sie steht nun ein bedeutender Meilenstein an: Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung. Rund 1500 Auszubildende befinden sich aktuell in Bayern in dieser intensiven Phase. Wir drücken ganz fest die Daumen und wünschen viel Erfolg!

Sie haben Großes geleistet

Hinter Ihnen liegen drei Jahre Ausbildung, geprägt von Engagement, Ausdauer und einer enormen Lernleistung. Sie haben sich fundiertes theoretisches Wissen angeeignet und praktische Fertigkeiten erlernt, mit denen Sie das Rückgrat jeder Zahnarztpraxis bilden.

Denn der Beruf der ZFA ist vielseitig, verantwortungsvoll und unverzichtbar für das Funktionieren einer modernen zahnmedizinischen Praxis. Als Allrounderin mit Fachwissen und Herz sind Sie der zentrale Bestandteil.

Erste Anlaufstelle für die Patienten

Vom ersten Moment an gestalten Sie den Kontakt zu den Patientinnen und Patienten. Sie übernehmen die Patientenaufnahme, begleiten durch die Behandlung und sorgen für eine vertrauensvolle Atmosphäre. Mit Empathie, Aufmerksamkeit und Fachkenntnis sind Sie Ansprechpartnerin oder -partner und ein wichtiger Anker für Patienten mit Sorgen, Ängsten oder Fragen.

Organisationstalent mit Fingerspitzengefühl

Sie bereiten Behandlungen professionell vor und nach, richten Instrumente her, kontrollieren Materialien, kümmern sich um eine lückenlose Hygienekette. Unendlich viele Vorschriften müssen Sie dabei beachten und ständige Neuerungen berücksichtigen. Mit Ihrer Kompetenz ermöglichen Sie es, dass alles reibungslos verläuft. In der Assistenz am Behandlungsstuhl unterstützen Sie den Zahnarzt oder die Zahnärztin und haben immer bereits den nächsten Handgriff vor Augen.

Die Dokumentation stets im Blick

Technische Fähigkeiten gehören ebenso zu Ihrem Repertoire: Sie fertigen Röntgenaufnahmen an – sicher, präzise und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Und Sie wissen, wie wichtig die korrekte Dokumentation jeder Behandlung ist – sowohl für die medizinische Nachvollziehbarkeit wie für die spätere Abrechnung mit den Krankenkassen.

Mit Ruhe, Geduld und Fachwissen sind Sie stets im Austausch mit Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen, Laboren und Krankenkassen. Ihre Kommunikationsstärke macht Sie zur Schnittstelle zwischen den Beteiligten – bei Ihnen laufen die Fäden zusammen.

Organisationstalent

Geduld

Kommunikationsstärke

Flexibilität & Belastbarkeit

Foto: Oksana - stock.adobe.com

Berufserfahrung jetzt weiter ausbauen

Nach der Ausbildung erlangen Sie mit jedem Tag in der Praxis mehr Berufserfahrung. Souverän meistern Sie den Arbeitsalltag und wenden das Gelernte zuverlässig an. Sie sind ein unverzichtbarer Teil in der Praxis, sind Organisationstalent, Hygienefachkraft, Vertrauensperson, Technikexpertin und Praxismanagerin. Sie tragen Verantwortung und machen den Unterschied – Tag für Tag. Und auch wenn Aufstiegsfortbildungen eine tolle Chance bieten: Nicht immer muss dieser Weg beschritten werden.

Sie sind schon jetzt die Fachkraft, nach der alle suchen – und die jede Zahnarztpraxis braucht.

Es ist Zeit, das sichtbar zu machen und Ihren Wert zu betonen. Ohne Sie läuft in der Praxis nichts und das darf jeder wissen.

Prüfung diesmal nicht bestanden?

Auch das gehört dazu: Nicht jede Prüfung wird beim ersten Mal bestanden. Das ist

Zuverlässigkeit

Verantwortungsbewusstsein

Teamfähigkeit

Einfühlungsvermögen

kein Makel, sondern eine Herausforderung, die Sie mit Mut und Unterstützung meistern können. Die Abschlussprüfung kann zweimal wiederholt werden. Wir empfehlen eine Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses bis zur nächsten Wiederholungsprüfung (gemäß § 21 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz, BBiG). Das bietet Ihnen die Gelegenheit, sich optimal auf die Wiederholung vorzubereiten – in Praxis und Berufsschule.

Zahnarztpraxis ist ebenfalls möglich. Auch in diesem Fall können Sie zur Wiederholungsprüfung zugelassen werden. Für die Verlängerung der Ausbildung und für die Anmeldung zur Wiederholungsprüfung wenden Sie sich frühzeitig an Ihren zuständigen Zahnärztlichen Bezirksverband.

Bleiben Sie mutig. Bleiben Sie dran. Wir zählen auf Sie – heute und in Zukunft.

Der Abschluss eines Arbeitsvertrages für die Tätigkeit als ungeprüfte ZFA in einer

Geschäftsbereich Zahnärztliches Personal der BLZK

Was ist neu bei der „gestreckten Abschlussprüfung“?

Anstelle der bisherigen Zwischenprüfung, die lediglich ein Abfragen des Leistungstandes zum entsprechenden Zeitpunkt war, findet jetzt nach 18 Monaten Ausbildungszeit Teil 1 der Abschlussprüfung mit zwei schriftlichen Prüfungsbereichen statt. Achtung: Die Ergebnisse dieser beiden Prüfungsbereiche sind bereits Teil der Abschlussprüfung und werden unverändert auf dem Prüfungszeugnis der Bayerischen Landeszahnärztekammer ausgewiesen. Außerdem werden sie mit unterschiedlicher Gewichtung direkt in die Gesamtnote der Abschlussprüfung einbezogen.

Am Ende der Ausbildungszeit sind im Teil 2 der Abschlussprüfung zwei weitere schriftliche Prüfungsbereiche abzulegen sowie eine praktische Prüfung in Form einer Arbeitsaufgabe mit anschließendem Fachgespräch zu absolvieren.

Hier ein Überblick zu den einzelnen Prüfungsbereichen sowie deren Dauer und Gewichtung für die Gesamtnote:

Abschluss-Prüfung	Prüfungsbereich	Dauer	Gewichtung
Teil 1	Durchführen von Hygienemaßnahmen und Aufbereiten von Medizinprodukten	60 Minuten (schriftlich)	25 %
	Empfangen und Aufnehmen von Patientinnen und Patienten	60 Minuten (schriftlich)	10 %
Teil 2	Assistieren bei und Dokumentieren von zahnärztlichen Maßnahmen	Arbeitsaufgabe 30 Minuten Fachgespräch max. 30 Minuten Vorbereitungszeit 15 Minuten	30 %
	Organisieren der Verwaltungsprozesse und Abrechnen von Leistungen	120 Minuten (schriftlich)	25 %
	Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten (schriftlich)	10 %

Weitere Informationen zur neuen Abschlussprüfung und welche Bedingungen für das Bestehen erfüllt sein müssen, lesen Sie unter



<https://epaper.zwp-online.info/epaper/gim/bzbp/2023/bzbp0323#13>

Musteraufgaben und -lösungen finden sich unter



www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_gestreckte_abschlusspruefung_gap.html

Wir wollen noch mehr!

BLZK wirbt für den Ausbildungsberuf ZFA



Foto: Bartek – stock.adobe.com (KI-generiert)

Unter dem Motto „Find heraus, was in dir steckt“ läuft vom 8. bis 11. Dezember 2025 im Messezentrum Nürnberg die BERUFSBILDUNG – eine deutschlandweit einzigartige Fachmesse zum Thema Ausbildung, Beruf und Zukunft. Hier gibt es Berufsorientierung zum Anfassen und Ausprobieren. Mit dabei ist auch die Bayerische Landeszahnärztekammer.

Profis zeigen, worauf es ankommt

An ihrem kreativen Messestand zeigen Praxisteams aus ganz Bayern gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und den beiden Referentinnen Zahnärztliches Personal der BLZK, was den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten so besonders macht.

Wie ein Arbeitstag in der Praxis aussieht? Die Profis verraten es im direkten

Austausch. Welche Arbeitsmittel kommen zum Einsatz? scaler, Spiegel und Spatel liegen zum Anfassen bereit. Rollentausch am Behandlungsstuhl? Hier kann jede und jeder an der Seite des Behandlers stehen. Außerdem gibt es interessante Infos zum Beruf und coole Aktionen rund um das Thema Zähne.

Für Unentschlossene und Neugierige

Die Messe ist die perfekte Gelegenheit für alle Schülerinnen und Schüler, Interessierte und noch Unentschlossene, den spannenden Ausbildungsberuf ZFA praxisnah zu entdecken.

Also weitersagen oder mit potenziellen Kandidaten bei uns am Stand vorbeikommen!

Alles zur Berufsbildungsmesse

Informationen zur Messe, die vom Veranstalter fortlaufend ergänzt werden, finden Sie unter



www.berufsbildung-messe.de/de-DE

Kontakt

Referat Zahnärztliches Personal der BLZK

Tel: 089 230211-330/ -332/ -334/ -338

E-Mail: zahnaerztliches-personal@blzk.de



Hier geht's zur Website



Foto: KI-generiert



Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns



Gib Hackern keine Chance



Foto: ZayNyi - stock.adobe.com

Zwei-Faktor-Authentifizierung auf kzvb.de

Registrieren Sie
sich jetzt und machen
Sie Hackern das Leben
schwerer!

Alle Infos
auf kzvb.de!



Arzt- und Zahnarztpraxen rücken
zunehmend ins Visier von Cyber-Kriminellen.

Damit Ihr Abrechnungskonto noch
sicherer wird, haben wir die
Zwei-Faktor-Authentifizierung eingeführt.

DGPZM-Praktikerpreis nach Bayern geholt

Dr. Frank Hummel für neu entwickeltes Präventionskonzept ausgezeichnet

Die Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) hat den neuen Pflegebeauftragten der BLZK, Dr. Frank Hummel, mit dem „Praktikerpreis“ für 2025 ausgezeichnet. Dr. Hummel erhielt den Preis für sein Projekt „Ein Präventionskonzept für die aufsuchende Betreuung“, das er beim 6. Präventionskongress der DGPZM in Hamburg präsentierte. Laut Ausschreibung werden mit dem Preis „herausragende präventionsorientierte Handlungskonzepte ausgezeichnet, die sich mit praxisorientierten Lösungen für die zahnmedizinische Prävention auseinandersetzen“.

Erfahrung seit mehr als 20 Jahren

Seit über 20 Jahren betreut Dr. Hummel mit seinem Team Patientinnen und Patienten in ihrem häuslichen Umfeld. Er leistet damit einen Service für Menschen, die eine Zahnarztpraxis nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen aufsuchen

können – immobile, stark gehbehinderte Menschen, chronisch Kranke oder Patienten in Alten- und Pflegeheimen. Aus diesen Erfahrungen heraus hat er sein Präventionskonzept gestaltet.

Das Programm basiert auf vier Säulen. Beim „Tag der Mundgesundheit“, der zweimal jährlich in den Pflege-Einrichtungen stattfindet, besucht Dr. Hummel mit seinem Praxisteam die Einrichtung und hält den aktuellen Mundgesundheitszustand der Patientinnen und Patienten fest. Kleinere Maßnahmen zur Schmerzlinderung oder Hygienemaßnahmen wie Zahnsteinentfernung oder Prothesenreinigung werden direkt vor Ort vorgenommen. Ein weiterer Baustein ist die Schulung des Pflegepersonals, ebenfalls zweimal im Jahr. Gleichzeitig werden Maßnahmen ergriffen, die die Resilienz der Mitarbeitenden erhöhen. In regelmäßigen Feedback-Gesprächen schließlich erfolgt eine kritische Auseinandersetzung zu den vergangenen Terminen und neue Ideen werden entwickelt und vorgestellt, beispielsweise zu Präventionsartikeln oder neuen Behandlungsmethoden. Durch strukturierte Kommunikation, Wertschätzung und Teambindung soll ein gesundes Arbeitsumfeld gefördert werden. Denn nachhaltige Prävention erfordert nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch psychische Stabilität im Team.

Patientenfokussiert und praxisorientiert

Ziel der Maßnahmen ist es, bei Pflegenden und Angehörigen die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung an der zahnärztlichen Prävention zu erhöhen sowie die Compliance



Dr. Frank Hummel, der neue Pflegebeauftragte der BLZK, wurde mit dem Praktikerpreis für 2025 der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM) ausgezeichnet. Der DGPZM Vorstand gratulierte bei der Preisübergabe. V.l.n.r.: Dr. Benedikt Luka (Schatzmeister), Prof. Dr. Cornelia Frese (Präsidentin), Dr. Frank Hummel, Prof. Dr. Anahita Jablonski Momeni (Vizepräsidentin), Prof. Dr. Dr. Philipp Kanzow (Generalsekretär).

der Mitarbeiter zu verbessern. Durch ein gleichermaßen patientenfokussiertes wie auch praxisorientiertes Vorgehen lasse sich der individuelle Mundhygienestatus der Patientinnen und Patienten kontinuierlich verbessern. „Mundhygiene und schmerzfreies Kauen haben so viel Einfluss auf die Lebensqualität, insbesondere bei pflegebedürftigen Menschen. Die aufsuchende Betreuung muss hier ansetzen. Zugleich können wir eine große Unterstützung für das Pflegepersonal leisten, indem wir die Möglichkeit zu Reflexion und fachlichem Austausch bieten.“

Redaktion BLZK



Dr. Frank Hummel stellte sein Präventionskonzept für die aufsuchende Betreuung beim 6. Präventionskongress der DGPZM in Hamburg vor.



Gute Stimmung beim Kongress Zahnärztliches Personal im letzten Jahr – mit spannenden Vorträgen und interessierten Teilnehmerinnen.

Prophylaxe für jedes Alter

Kongress für das Praxisteam beim Bayerischen Zahnärztetag

Die Vorbereitungen für den 66. Bayerischen Zahnärztetag laufen auf Hochtouren. Der Kongress Zahnärztliches Personal findet am Freitag, 24. Oktober, statt. Er steht unter dem Motto „Lebenslange Prophylaxe – so funktioniert’s“. Dementsprechend spannt das Programm einen weiten Bogen von der Kindheit und Jugend über das Erwachsenenalter bis hin zur Prophylaxe bei Senioren. Die insgesamt sechs Vorträge sind untergliedert in Zweiergruppen, danach ist jeweils eine Pause.

Durch den Tag führen Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt, die beiden Referentinnen Zahnärztliches Personal der Bayerischen Landeszahnärztekammer. Ein Beitrag für das gesamte Team der Zahnarztpraxis rundet den Tag ab.

Mundgesund schwanger

Am Vormittag dreht sich alles um die Kleinen und Kleinsten – und um ihre Mamas. Denn in der Schwangerschaft und während der Stillzeit sollten Frauen besonders auf ihre Mundhygiene achten. Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, Oberärztin an der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Freiburg, weiß, worauf es ankommt.

Der zweite Beitrag befasst sich mit dem Nachwuchs und der Etablierung der richtigen Zahnpflegeroutine. Sybille van Os-Fingberg, selbstständige Zahnmedizinische Präventionsberaterin und Gesundheitspädagogin aus Tuttlingen,

informiert über „Prophylaxe in Kita und Kindergarten“.

Zahnsicher durch die Schulzeit

Gegen Mittag richtet sich der Blick auf Schulkinder und Erwachsene. Der erste Teil dieses Blocks trägt den Titel „Zahngesund durchs Schulalter – Kariesprävention für Kinder und Jugendliche“. Referentin ist die Privatdozentin Dr. Katharina Bücher, stellvertretende Leiterin der Sektion Kinderzahnheilkunde an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Klinikum der Universität München. Direkt im Anschluss kommt ihr Vorgesetzter Prof. Dr. Jan Kühnisch, der Leiter der Sektion Kinderzahnheilkunde, zu Wort. Er beleuchtet Karies und Erosion bei Erwachsenen und fasst die Konsequenzen für die Prävention zusammen.

Prophylaxe bis ins hohe Alter

Der Nachmittag widmet sich weiteren Fragestellungen, die im Lauf des Lebens auftreten können. Eine wichtige Problematik bei Erwachsenen sind gingivale Rezessionen – und deren Prävention. Unter der griffigen Überschrift „Hilfe! Das Zahnfleisch geht zurück!“ hat Prof. Dr. Ines Kapferer-Seebacher Empfehlungen parat. Nach der Direktorin der Universitätsklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Medizinischen Universität Innsbruck berichtet Dr. Cornelius Haffner aus München, Vorstandsmitglied Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und

Land. Er ist sicher: „Prophylaxe bei Senioren – Geht nicht gibt’s nicht“. Dr. Haffner weiß, wovon er spricht: Er engagiert sich unter anderem beim Projekt „Teamwerk – Zahnmedizin für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen“, das auch zahnärztliche Hausbesuche anbietet.

Der besondere Vortrag

Der letzte Beitrag richtet sich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses Zahnärztliches Personal und des Kongresses Zahnärzte gemeinsam. Das Thema ist für alle hochinteressant: „Was Sie auch im Zeitalter der voll digitalisierten Zahnheilkunde über die perfekte analoge Funktionsabformung für Totalprothesen unbedingt wissen müssen“. Referent ist kein Geringerer als Prof. Dr. Alexander Gutowski aus Schwäbisch Gmünd, der Anfang der 1970er-Jahre die Gnathologie im deutschsprachigen Raum einführte.

Ingrid Krieger

INFOS UND ANMELDUNG

Details zum Kongress

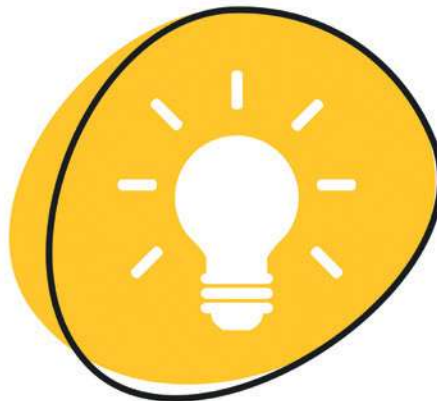


blzk.de/zahnaerztetag

Anmeldung



bayerischer-zahnaerztetag.de



Scottis Praxistipp

Die steuerliche Behandlung von Kunstwerken in der Zahnarztpraxis

Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte schmücken – genau wie der Autor dieses Beitrags – ihr Büro oder ihre Praxis mit Kunst. Seien es Bilder, Skulpturen oder andere Kunstwerke. Wie ist diese Kunst, im Steuerrecht einfach „Wirtschaftsgüter“ genannt, steuerlich vorteilhaft zu behandeln? Auf diese Frage geht Steuerberater Bernhard Fuchs in diesem Artikel ein.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB

Zunächst ist eine grundsätzliche Unterscheidung sogenannter Gebrauchskunst und echter Kunst vorzunehmen. Gebrauchskunst nennt man Kunstgegenstände, deren Anschaffungskosten 3 000 bis 5 000 Euro nicht überschreiten, wobei diese Grenze fließend ist. Als echte Kunst bezeichnet man Kunstwerke, deren Anschaffungskosten die vorgenannte Grenze überschreiten – insbesondere wenn sie von namhaften Künstlern stammen, die dafür Auszeichnungen erhalten haben, deren Kunstwerke in Museen hängen und die ein entsprechendes Renommee haben.

Gebrauchskunst

Die sogenannte Gebrauchskunst unterliegt einem Geschmackswandel und verliert im Laufe der Zeit an Wert, sodass diese in der Regel auf zehn bis fünfzehn Jahre abgeschrieben werden kann. Wir empfehlen, die Abschreibung auf zehn Jahre vorzunehmen. Falls ein Betriebsprüfer das moniert, wird eben die Abschreibungsdauer verlängert. Eine Besonderheit stellen sogenannte Geringwertige Wirtschaftsgüter dar, deren Anschaffungskosten unter 800 Euro netto liegen. Diese Aufwendungen sind im Jahr der Anschaffung sofort abzugsfähig. Solche Wirtschaftsgüter werden nicht im Anlageverzeichnis der Praxis festgehalten.

Betragen die Anschaffungskosten mehr als 800 Euro sind diese Wirtschaftsgüter namentlich im Anlageverzeichnis der Praxis aufzuführen.

Wenn Sie die Praxis später veräußern und dem Kaufvertrag eine Liste der an den Käufer übereigneten Wirtschaftsgüter beifügen, kann ein Betriebsprüfer nachvollziehen, ob Sie eventuell solche Kunstgegenstände nicht mitveräußert, sondern in Ihr Privatvermögen überführt haben. Bitte informieren Sie Ihren Steuerberater regelmäßig im Laufe der Jahrzehnte, wenn solche Kunstgegenstände beschädigt oder entwendet wurden bzw. anderweitig verloren gegangen sind. Das entsprechende Kunstwerk kann dann aus dem Anlageverzeichnis entfernt werden. Alle Wirtschaftsgüter, die noch im Anlageverzeichnis stehen und nicht mitveräußert werden, sind zum Zeitpunkt der Praxisveräußerung zu bewerten. Der Wert ist als Betriebseinnahme anzusetzen und erhöht den Veräußerungsgewinn.

Echte Kunst

Bei Kunstgegenständen von anerkannten Künstlern ist große Vorsicht geboten, wenn Sie diese als Praxisinhaber selbst erwerben und in die Praxis hineingeben.

Dann werden diese Wirtschaftsgüter steuerliches Betriebsvermögen. Eine Abschreibung darf aber nicht vorgenommen werden, da sich kein Wertverlust ergibt, sondern meist sogar eine Werterhöhung (z.B. dann, wenn der namhafte Künstler verstirbt und keine weitere Kunst mehr produzieren kann). Wir empfehlen, solche Kunst entweder zu Hause und eben nicht in der Praxis zu platzieren oder Ihr Ehegatte, der nicht an der Praxis beteiligt ist, erwirbt diesen Kunstgegenstand und überlässt Ihnen diesen als Leihgabe für die Praxis. Da Ihnen ein solches Wirtschaftsgut nicht gehört, kann folglich bei Ihnen kein steuerliches Betriebsvermögen entstehen. So kann die Steuerpflicht von Wertsteigerungen vermieden werden.

Die manchmal für solche Fälle empfohlene Miete von Kunstgegenständen ist aus unserer Sicht nicht empfehlenswert. Das Kunstwerk gehört Ihnen dann nicht selbst, dennoch müssen Sie ständig dafür Miete zahlen, die sich erhöhen wird, wenn sich der Wert des Kunstgegenstandes erhöht.

Fazit

Kunst in der Praxis ist eine feine Sache. Achten Sie aber, wie oben dargestellt, darauf, dass sie damit kein Eigentümer schießen.

Abrechnung transparent

Foto: K.-U. Häßler - stock.adobe.com

UPT – Frequenz und Mindestabstände

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat die PAR-Richtlinie (§ 13) geändert, da die bisherige Regelung zur UPT zu Unklarheiten führte, weil diese an Kalenderzeiträume gebunden war. Ab 1. Juli hängt die Frequenz der UPT von der Schwere der Krankheit ab, ohne feste Zeiten (Kalenderjahr, Kalenderhalbjahr, Kalendertrial entfällt). Die Regelung bezüglich des einzuhaltenden Abstands zwischen den Leistungen zueinander orientiert sich an den bekannten Mindestabständen.

Der UPT-Zeitraum beträgt zwei Jahre; in diesem Zeitraum sollen die Leistungen nach Bema-Nrn. UPT a, b, c, e und f regelmäßig erbracht werden. Der UPT-Zeitraum beginnt am Tag der Erbringung der ersten UPT-Leistung. Im UPT-Zeitraum hängen der Mindestabstand und die Häufigkeit der UPT-Leistungen vom Grad der Parodontalerkrankung ab:

- Grad A: bis zu zweimal mit einem Mindestabstand von zehn Monaten zur zuletzt erbrachten identischen UPT-Leistung,
- Grad B: bis zu viermal mit einem Mindestabstand von fünf Monaten zur zuletzt erbrachten identischen UPT-Leistung,
- Grad C: bis zu sechsmal mit einem Mindestabstand von drei Monaten zur zuletzt erbrachten identischen UPT-Leistung.

UPT d – Messung von Sondierbluten und -tiefen

Die Bema-Nr. UPT d ist nicht in gleicher Sitzung wie die Befundevaluation nach der aktiven Behandlungsphase abrechenbar. Die Leistung nach Bema-Nr. UPT d kann

bei festgestellten

- Progressionsgrad A:
 - nicht abgerechnet werden.
- Progressionsgrad B:
 - zweimal im Zweijahreszeitraum,
 - erstmals mit Mindestabstand von 5 Monaten zur ersten UPT-Leistung,
 - danach mit Mindestabstand von 5 Monaten zur letzten UPT d oder UPT g abgerechnet werden.
- Progressionsgrad C:
 - viermal im Zweijahreszeitraum,
 - erstmals mit Mindestabstand von 3 Monaten zur ersten UPT-Leistung,
 - danach mit Mindestabstand von 3 Monaten zur letzten UPT d oder UPT g abgerechnet werden.

Bei der Abrechnung der Bema-Nr. UPT d wird zusätzlich das Datum der letzten erbrachten Bema-Nrn. UPT d oder g übermittelt. Wurde die Leistung zuvor nicht erbracht, ist kein Datum zu übermitteln.

UPT g – Untersuchung des Parodontalzustands

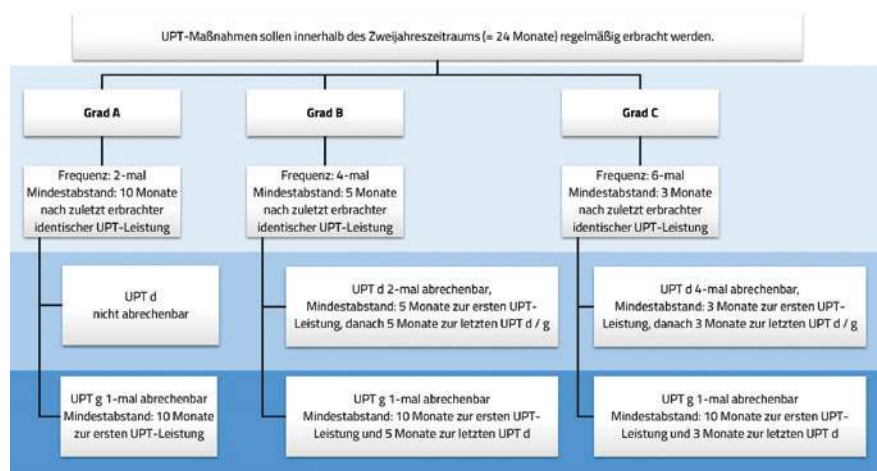
Die Leistung nach der Bema-Nr. UPT g kann einmal im Zweijahreszeitraum, frühestens nach 10 Monaten der ersten UPT-Leistung (UPT-Beginn) erbracht werden. Dies gilt für Progressionsgrad A, B, C.

Zusätzlich ist bei Progressionsgrad B und C folgendes zu beachten:

- Progressionsgrad B: Mindestabstand von 5 Monaten zur letzten UPT d
- Progressionsgrad C: Mindestabstand von 3 Monaten zur letzten UPT d

Bei der Abrechnung der Bema-Nr. UPT g wird zusätzlich das Datum der letzten erbrachten Bema-Nr. UPT d übermittelt. Wurde die Leistung zuvor nicht erbracht, ist kein Datum zu übermitteln.

Barbara Zehetmeier
KZVB Abrechnungswissen



Bei der Abrechnung von UPT-Leistungen müssen je nach Progressionsgrad die Mindestabstände der UPT-Leistungen beachtet werden. Schematische Darstellung der Frequenz und Mindestabstände.

Fortbildungen

KURS	THEMA/REFERENT	DATUM, ORT	€	PKT	FÜR WEN?
B75714	Abrechnung Compact - Modul 2: Parodontologische Leistungen Irmgard Marischler	8. Juli, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	PP
B75151	Präventionskonzept Arbeitsschutz: Erstschulung BuS-Dienst Matthias Hajek	9. Juli, 14 Uhr Nürnberg Akademie	295	6	ZA, ZÄ
B65125	Klinische Funktionsdiagnostik - Nicht nur bei CMD Dr. Wolf-Dieter Seeher, Prof. Dr. Dr. Andreas Kolk	11.-12. Juli, 9 Uhr München Akademie	895	22	ZA, ZÄ
B55640	Der Weg zur erfolgreichen Praxisabgabe Dr. Thomas Rothammer, Michael Weber, Stephan Grüner, Daniel Lesser	12. Juli, 9 Uhr Regensburg Seminarzentrum	75	8	ZA, ZÄ
B55650	Niederlassungsseminar BLZK/KZVB für Existenzgründer Dr. Thomas Rothammer, Stephan Grüner, Michael Weber, Daniel Lesser	12. Juli, 9 Uhr Regensburg Seminarzentrum	75	8	ZA, ZÄ, ASS
B75685	Qualitätsmanagementbeauftragte/r eazf (QMB) Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	15.-18. Juli, 9 Uhr Nürnberg Akademie	850	32	PP
B65127	Digitale Volumentomographie für Zahnärzte (DVT) Prof. Dr. Herbert Deppe, Prof. Dr. Jörg Neugebauer	19. Juli - 15. November, 9 Uhr München Flößergasse	795	17	ZA, ZÄ
B75716	Intensiv-Kurs Verwaltung Susanne Eßer	21.-22. Juli, 9 Uhr Nürnberg Akademie	495	0	PP
B75715	Abrechnung Compact - Modul 3: Implantologische Leistungen Irmgard Marischler	21. Juli, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	PP
B75717	Weniger BEMA mehr GOZ - Abrechnen mit Köpfchen Irmgard Marischler	25. Juli, 9 Uhr Nürnberg Akademie	405	8	ZA, ZÄ, PP
B35304	Prophylaxe Basiskurs Alla Käufer, Tobias Feilmeier, Simonetta Ballabeni, Katharina Spiegelberger	25. August - 9. September, 9 Uhr München Akademie	950	0	PP
B75744-1	Intensivierungstag für ZMP-Prüflinge Kerstin Kaufmann	30. August, 9 Uhr Nürnberg Akademie	275	0	PP
B65128	Chirurgie und Implantologie - Basiskurs Dr. Nina Psenicka	5. September, 9 Uhr München Akademie	525	11	ZA, ZÄ
B65129	Chirurgie und Implantologie - Aufbaukurs Dr. Nina Psenicka	6. September, 9 Uhr München Akademie	525	11	ZA, ZÄ
B65130	Zentrik-Registrierung, Modellmontage im Artikulator und instrumentelle Okklusionsanalyse Dr. Wolf-Dieter Seeher	12.-13. September, 9 Uhr München Akademie	895	22	ZA, ZÄ
B95901-4	Prophylaxe Aufbaukurs Tatjana Herold, Julia Ruppert	12.-27. September, 9 Uhr München Akademie	950	0	ZAH/ZFA
B75721	Aufbereitung von Medizinprodukten - Erwerb der Sachkenntnisse gem. MPBetreibV Marina Nörr-Müller	15.-17. September, 9 Uhr Nürnberg Akademie	815	0	PP
B65735	Die professionelle Zahnreinigung - PZR-Intensivkurs Tatjana Bejta, Natascha Stang	15.-16. September, 9 Uhr München Akademie	615	0	PP
B75722	Röntgenkurs für ZFA zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz Dr. Moritz Kipping	15.-17. September, 9 Uhr Nürnberg Akademie	485	0	PP
B55271	Update Datenschutz Regina Kraus	17. September, 14 Uhr ONLINE-Fortbildung	275	4	ZA, ZÄ, PP
B65620-7	BWL 7 - HVM, Dokumentation und Patientenkommunikation Dr. Rüdiger Schott, Iris Hartmann	20. September, 9 Uhr München Flößergasse	150	8	ZA, ZÄ, ASS, PM
B65131	Hands-on-Chirurgie: Schnittführung und Nahttechnik Prof. Dr. Jörg Neugebauer	20. September, 9 Uhr München Akademie	525	11	ZA, ZÄ
B55001	Prophylaxe Basiskurs Simonetta Ballabeni, Katharina Spiegelberger, Alla Käufer, Tobias Feilmeier	22. September - 21. Oktober, 9 Uhr Kempten Hotel St. Raphael	950	0	PP
B35203	Prophylaxe Basiskurs Kerstin Kaufmann, Daniela Brunhofer, Tatjana Herold	22. September - 2. Oktober, 9 Uhr Nürnberg Akademie	950	0	PP
B65686	Qualitätsmanagementbeauftragte/r eazf (QMB) Brigitte Kenzel, Ria Röpfl	23.-26. September, 9 Uhr München Flößergasse	850	32	PP
B65736	Zahnersatzabrechnung in BEMA und GOZ Kompaktseminar Regina Kraus	24. September, 9 Uhr München Flößergasse	405	8	PP

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis

BLZK konzipiert Intensivkurs für berufsfremde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die angespannte Fachkräftesituation erfordert von Zahnärztinnen und Zahnärzten vielseitige und flexible Lösungsansätze. Eine Möglichkeit, um die Personalknappheit zu beheben, ist die Einstellung berufsfremder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Praxisteam in bestimmten Bereichen unterstützen können.

Um diesen Quereinsteigern den Start in die Zahnarztpraxis zu erleichtern und das Praxisteam bei der Einarbeitung zu entlasten, hat die BLZK, insbesondere die Referentinnen des Geschäftsbereichs Zahnärztliches Personal der BLZK, Dr. Brunhilde Drew und Dr. Dorothea Schmidt, einen Intensivkurs ins Leben gerufen, der von den zahnärztlichen Bezirksverbänden teilweise in Zusammenarbeit mit der eazf GmbH angeboten und durchgeführt wird. Die Maßnahme richtet sich an berufsfremde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zahnarztpraxen oder Interessierte, die sich für eine solche Mitarbeit bewerben möchten.

Vom Konzept sind die beiden Referentinnen überzeugt. „Wenn Quereinsteiger bereits grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten mitbringen, müssen erfahrene Mitarbeiter weniger Zeit und Energie in die Schulung investieren. Gut vorbereitete Quereinsteiger können schneller ins Team integriert werden und die täglichen Aufgaben effizient übernehmen, was Arbeitsaufwand und Belastung der erfahrenen Mitarbeiter reduziert“, so Dr. Drew. „Um die Patientenversorgung zu gewährleisten, brauchen die Zahnärztinnen und Zahnärzte Unterstützung, auch von berufsfremden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, ergänzt Dr. Schmidt.

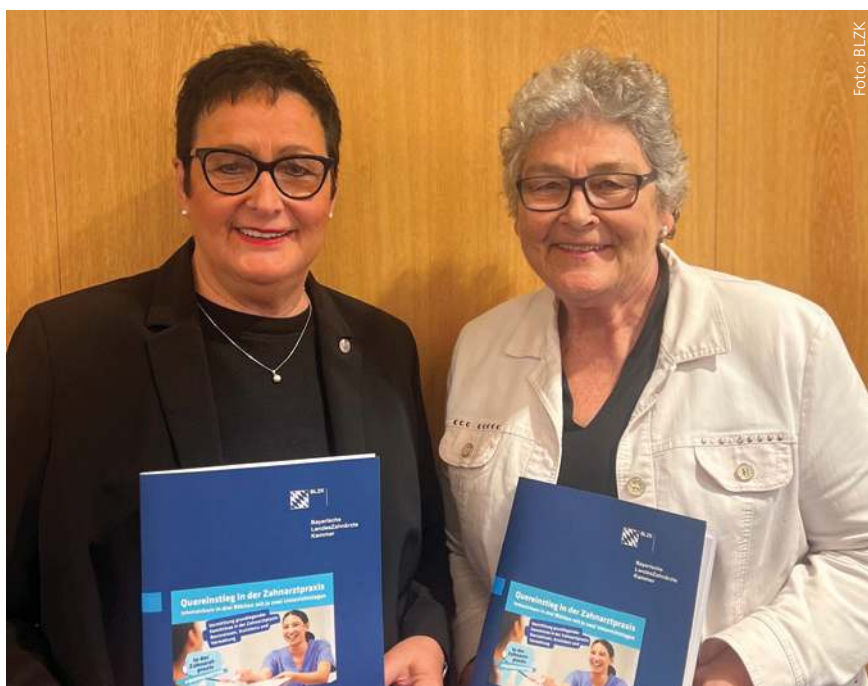


Unterstützung für das Praxisteam

Im Fokus steht daher die Vermittlung von praxisnahem Basiswissen. Der Kurs konzentriert sich auf Themen wie die Assistenz bei Behandlungen, organisatorische Aufgaben in der Verwaltung sowie das Verständnis von Abläufen und Fachbegriffen. Erfahrene Referenten verbinden in der Präsenzveranstaltung (sechs Unterrichtstage in drei Blöcken) die theoretischen Grundlagen mit Beispielen aus dem Alltag. „Der Kurs hilft Quereinsteigern, sich mit den typischen Abläufen, Instrumenten

und Geräten sowie Verwaltungsaufgaben vertraut zu machen. Grundlegende Fachbegriffe, Hygienestandards sowie Kenntnisse der spezifischen Behandlungen werden vermittelt. So vorbereitet, finden sich Quereinsteiger schneller im Praxisalltag zurecht und typische Fehler, die durch mangelnde Erfahrung auftreten können, werden vermieden“, erläutert Dr. Drew.

Dabei soll die Schulung keinesfalls eine ZFA-Ausbildung ersetzen. Aufgaben und Inhalte, die nach dem Zahnheilkundengesetz nur an ausgebildete ZFA delegiert werden



Dr. Brunhilde Drew (l.) mit dem Konzept zum Quereinstieg in der Zahnarztpraxis, hier im Bild mit BLZK-Vizepräsidentin Dr. Barbara Mattner.

dürfen, wie das Erstellen von Röntgenaufnahmen, die Freigabe von Medizinprodukten oder Prophylaxebehandlungen am Patienten sowie zahnärztliche Abrechnung sind nicht Bestandteil des Kurses.

Ortsnahes Angebot

Um eine ortsnahe und flexible Teilnahme zu ermöglichen, wird der Kurs zum Quereinstieg von den teilnehmenden ZBVen selbst oder in Zusammenarbeit mit der eazf GmbH angeboten. Damit können Interessierte schnell und gezielt in den

Praxisalltag eingebunden werden. Gleichzeitig lässt der Kurs sich als Teil eines erfolgreichen Onboardings einsetzen. „Der Quereinstieg in die Zahnarztpraxis ist nicht nur eine Chance für die Bewerber selbst, sondern ein Gewinn für das ganze Praxisteam. Mit Offenheit, guter Einarbeitung und gezieltem Einsatz können Quereinsteiger das Team sinnvoll ergänzen und langfristig zur Qualität und Zufriedenheit in der Praxis beitragen“, zeigen sich Dr. Drew und Dr. Schmidt überzeugt.

Redaktion BLZK

INFOS ZUM KURSPROGRAMM QUEREINSTIEG

Für weitere Informationen zu Terminen, Veranstaltungsorten und Anmeldemöglichkeiten wenden Sie sich bitte an die teilnehmenden ZBVe bzw. an die eazf GmbH.



www.blzk.de/quereinstieg

KZVB-ÜBERWEISUNGSTERMINE 2025

MONAT	ABBUCHUNG VOM KONTO DER KZVB	WOCHENTAG	ARBEITSTAGE BIS MONATSENDE
Juli	25.07.2025	Freitag	4
August	25.08.2025	Montag	4
September	25.09.2025	Donnerstag	3

IMPRESSUM

BZBplus

Eine Publikation der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB)

HERAUSGEBER

KZVB

vertreten durch
den Vorstand
Dr. Rüdiger Schott
Dr. Marion Teichmann
Dr. Jens Kober
Fallstraße 34
81369 München

BLZK

vertreten durch
den Präsidenten
Dr. Dr. Frank Wohl
Flößergasse 1
81369 München

REDAKTION

KZVB: Leo Hofmeier (lh), Tobias Horner (ho)
BLZK: Christian Henßel (che), Ingrid Krieger (kri)
Dagmar Loy (dl), Thomas A. Seehuber (tas)
Tel.: 089 72401-161, E-Mail: presse@kzvb.de

VERANTWORTLICH (Vi.S.d.P.):

KZVB-Beiträge: Dr. Rüdiger Schott
BLZK-Beiträge: Dr. Dr. Frank Wohl

VERLAG UND ANZEIGENDISPOSITION

OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL (Vi.S.d.P.)

Stefan Thieme (OEMUS MEDIA AG)

VERBREITETE AUFLAGE: 11.400 Exemplare

DRUCK: : Silber Druck GmbH & Co.KG,
Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden

ERSCHEINUNGSTERMIN DER NÄCHSTEN AUSGABE

1. September 2025

BEILAGEN DIESER AUSGABE

Fränkischer Zahnärztetag, Schwäbisches Herbstsymposium, Kulzer

TITELBILD: abu - stock.adobe.com

HINWEIS

Die im Heft verwendeten Bezeichnungen richten sich – unabhängig von der im Einzelfall verwendeten Form – an alle Geschlechter.

Vorschau auf die nächste Ausgabe des BZB



Kieferorthopädie in der interdisziplinären Zusammenarbeit

Fachbeitrag



Wir sind Weltmeister!

Prof. Dr. Christoph Benz zu den Ergebnissen der DMS 6



Von den Zahnärzten lernen

Wie das Gesundheitssystem finanzierbar bleibt